

BERLINER RUND SCHAU

CHARAKTERISTISCH • DEUTLICH • UNVERFÄLSCHT
• 33. Jahrgang • 1. Ausgabe
Januar 2007

Was will die Sekte in Berlin?

SPD-Senator ahnungslos. CDU fordert Überwachung.

Die Scientology-Sekte hat ein neues Hauptquartier in Berlin eröffnet. Vor allem Anwohner, Eltern und Lehrer sind besorgt. Die CDU setzt sich für eine stärkere Beobachtung der

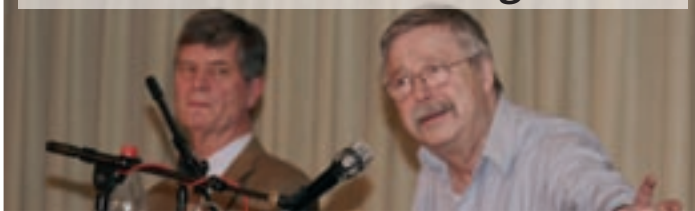
Organisation ein. Der innenpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Frank Henkel, verwahrt sich gegen eine Verharmlosung der Sekte: „Die Bundesländer, in denen Scientology nachricht-

tendienstlich überwacht wird, kommen zu einer kritischen Einschätzung über die Verfassungstreue der Organisation. Es ist nicht hinnehmbar, dass der Beobachtungsdruck gerade

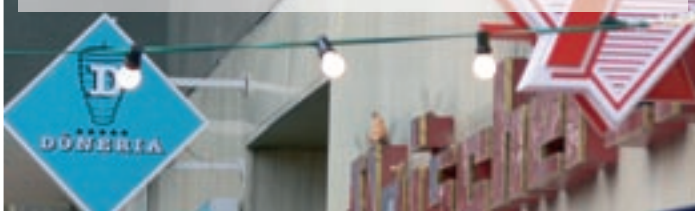
in der deutschen Hauptstadt so gering ist. Berlin darf nicht zum Brückenkopf für einen ‚Krieg gegen Europa‘ werden, der Presseberichten zufolge in einem internen Strategiepapier

der Sekte angekündigt wird.“ Hintergrund der CDU-Forderung ist, dass Scientology in Berlin seit 2003 nicht mehr vom Verfassungsschutz überwacht wird. *Fortsetzung S. 2*

Biermann wird Ehrenbürger Seite 3



Essen ist Vertrauenssache Seite 6



Koch oder Dutschke? Seite 8



Bahn-Kunden stehen im Regen

Nach dem Abhängen des Bahnhofes Zoo vom Fernverkehr, dem Einbau einer Flachstatt einer Gewölbedecke im Untergeschoss des Hauptbahnhofes kommt nun der dritte Streich „das zu kurze Glasdach“ so richtig ans Tageslicht. Eigentlich sollte das Glasdach des neuen Hauptbahnhofes 430 Meter lang sein. Bahnchef Hartmut Mehdorn entschied jedoch im Dezember 2001, dass auch eine Länge von 321 Metern für die Reisenden ausreichen müsse. Nach vorliegenden Informationen hat

diese Konstruktion 64,4 Millionen Euro gekostet, während für die lange Variante ursprünglich nur 36,8 Millionen Euro veranschlagt waren. Mit diesem Entschluss steht Mehdorn nun in der Kritik und die Kunden im Regen. Denn die umstrittene kurze Dachkonstruktion am Hauptbahnhof war damit nicht nur erheblich teurer, sondern ist zugleich deutlich unangenehmer für die Fahrgäste, die nun bei Wind und Wetter im Freien auf Ihre Züge warten müssen. Der CDU-Landesvorsitzende Ingo Schmitt kriti-

siert grobe Planungsfehler auf Seiten der Bahn: „Jedes Jahr fließen Milliarden an Subven-



CDU-Vorsitzender Ingo Schmitt

tionen aus dem Geldtopf des Bundes in den Schienenverkehr. *Fortsetzung S. 4*



Foto: Berlin Partner/FTB-Werbefotografie